Kinderparscha Matot – Masej (Stämme – Reisen)

4. Juli 2021 – 24 Tammuz 5781

(Bemidbar/Numeri/ 4. Buch Moses 30:2–36:13)

VIER GESCHICHTEN DER TZEDAKA - NÄCHSTENLIEBE UND WOHLTÄTIGKEIT

Matot beginnt mit Vorschriften für Gelübde und Versprechen.

Wenn Sie eine Opfergabe für den Tempel oder einem armen Menschen Tzedaka versprechen, müssen Sie Ihrem Versprechen so schnell wie möglich nachkommen.

Tzedaka ist eine sehr schöne Mitzvah und hier sind einige wunderbare Geschichten über diese wichtige Mitzvah.

I) KÖNIG MUNBAZ

In Jahren der Hungersnot verteilte König Munbaz seine Schätze unter den Armen.

Seine Verwandten waren darüber verärgert: “Deine Vorfahren sammelten diese Schätze und bewahrten sie sorgfältig auf, während Du alles verteilst?”

Der König antwortete ihnen: “Meine Vorfahren sammelten irdische Schätze, ich sammle himmlische Schätze; meine Vorfahren bewahrten ihre Wertsachen an einem Ort auf, an dem

man sie ihnen wegnehmen konnte, ich rette sie an einen Ort, den die menschliche Hand nicht erreichen kann.

Meine Eltern und Großeltern sparten ohne Rendite, ich investiere in rentable Projekte.

Meine Vorfahren haben Geld gespart, ich rette Menschenleben.

Meine Vorfahren haben ihr Geld für andere gespart, ich investiere es in

mich; sie sparten für diese Welt, ich legte das Geld für die zukünftige Welt beiseite" (Babylonischer Talmud, Bawa Batra 11a).

FRAGE 1: Erklärt, was König Munbaz tat. ANTWORT:

II) GUTE INVESTITION

Es wird erzählt, dass Rabbi Tarfon (2. Jh.) sehr wohlhabend war, aber nur sehr wenig armen Menschen schenkte.

Rabbi Akiwa fragte ihn einmal, ob er Lust habe, eine gute Investition in Grundstücke und Häuser zu tätigen.

Rabbi Tarfon gab ihm darauf sofort viertausend Goldmünzen.

Rabbi Akiwa ging und verteilte das Geld unter den Armen.

Einige Zeit später fragte Rabbi Tarfon, was Rabbi Akiwa mit seinem Geld gemacht habe.

Rabbi Akiwa nahm Rabbi Tarfon an die Hand und führte ihn zum Bait HaMidrasch.

Dort überreichte ihm Rabbi Akiwa das Buch der Tehillim und las ihm aus Psalm 112 Vers 9 vor:

'Er verteilt, er gibt den Armen, seine Gerechtigkeit währt ewig'.

Rabbi Akiwa sagte ihm dann die Wahrheit und sagte:

Dies ist die Investition, die ich für Sie getätigt habe”.

Rabbi Tarfon küsste ihn und sagte: “Mein Meister und Vorbild; mein Meister in Weisheit und Vorbild in Moral!

Daraufhin gab Rabbi Tarfon seinen Freund noch mehr Geld, damit er es an die Armen verteilen kann (Kalla Kapitel 2).

FRAGE 2: Warum war Rabbi Tarfon am Ende zufrieden?

ANTWORT:

III) HOROSKOP

Astrologen sagten dem Rabbi Akiwa einst voraus, dass seine Tochter an ihrem Hochzeitstag von einer Schlange tödlich gebissen werden würde.

Rabbi Akiwa nahm diese Vorhersage ernst und sah dem Hochzeitstag seiner Tochter zitternd vor Furcht entgegen.

Am geplanten Hochzeitstag steckte seine Tochter eine ihrer Haarnadeln in die Wand.

Ohne sich dessen bewusst zu sein, hatte sie mit ihrer Haarnadel eine Schlange getötet, die genau in dem Loch saß, in das sie die Haarnadel gesteckt hatte.

Als sie am nächsten Morgen die Nadel herauszog, bemerkte sie die tote Schlange.

Als Rabbi Akiwa davon hörte, fragte er seine Tochter, was sie am Vortag gemacht hatte.

Sie erzählte ihm, dass sie am Vortag einem armen Mann geholfen hatte: “Gestern Abend bat ein armer Mann an der Tür um etwas Essen.

Alle waren damit beschäftigt, die Chatuna (das Festmahl) vorzubereiten, und niemand hatte Zeit, ihm zuzuhören.

Also ging ich zu ihm und gab ihm mein Hochzeitsmahlzeit, das Sie mir gegeben hatten.“

Ihr Vater sagte daraufhin: “Du hast eine große Tat vollbracht”.

Seitdem lehrte Rabbi Akiwa: “Tzedaka rettet vor dem Tod – nicht nur vor einem unnatürlichen Tod, sondern auch vor dem Tod selbst” (Babylonischer Talmud, Schabbat 156b).

FRAGE 3: Wie wurde die Tochter von Rabbi Akiwa gerettet?

Antwort:

4) GESAMTE WELT

Benjamin, der Tzaddik, war beauftragt worden, die das Geld aus der Tzedaka – Kasse an die Armen zu verteilen.

Während einer Hungersnot kam eine Frau zu ihm und sagte: “Rabbi, gib mir zu essen! Er antwortete ihr, dass kein Geld mehr in der Tzedaka -Kasse sei.

Dann sagte sie zu ihm: “Rabbi, wenn du mir kein Geld gibst, werden ich und meine sieben Kinder sterben.

Dann gab Benjamin ihr etwas von seinem eigenen Geld ab. Einige Zeit später wurde Benjamin schwer krank; man fürchtete um sein Leben.

Da sagten die Engel vor HaKadosch Baruch Hu: “Herr der Welt, Du sagst, dass jeder, der ein Leben rettet, als Retter einer ganzen Welt gilt.

Benjamin der Zaddik rettete das Leben einer Mutter und ihrer sieben Kinder. Ist es also richtig, ihn so früh sterben zu lassen?! Sofort wurde der himmlische Erlass zerrissen und Benjamin lebte weiter (Babylonischer Talmud, Bawa Batra 1 la).

FRAGE 4: Was bedeutet es, dass Tzedaka vor dem Tod rettet?

ANTWORT: